

Crinius, Wolfgang

Article — Digitized Version

Konjunktur-Schlaglicht: Investitionserholung in Japan

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Crinius, Wolfgang (1997) : Konjunktur-Schlaglicht: Investitionserholung in Japan, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Nomos, Baden-Baden, Vol. 77, Iss. 4, pp. 239-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/137468>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Konjunktur-Schlaglicht: Investitionserholung in Japan

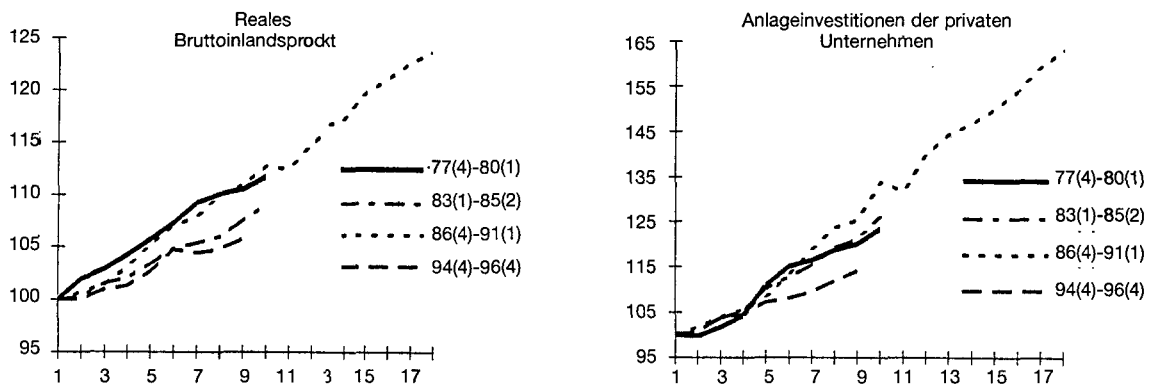
Nachfrage und Produktion steigen in Japan seit 1995 wieder merklich, nachdem sie in den Jahren zuvor stagniert hatten. Im Vergleich zu vorangegangenen Aufschwungsphasen (vgl. Schaubild) blieb die konjunkturelle Belebung der japanischen Wirtschaft bisher verhalten; der deutliche Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts im Jahresergebnis 1996 um 3,6% war durch einmalige Nachfrageimpulse des Staates überbeizogen. Nach einer langen Zeit deutlichen Rückgangs hat sich die Auslastung der Produktionskapazitäten erst wenig erhöht, und die Arbeitslosigkeit sinkt kaum.

Die langjährige wirtschaftliche Flaute hatte insbesondere zwei Gründe: die spekulationsbedingt hohe Verschuldung des privaten Sektors Anfang die-

Produktion an kostengünstigere Standorte im Ausland zu verlagern; so erhöhten sich die japanischen Direktinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes im Ausland in den Jahren 1994 und 1995, auf Yen-Basis, um 14% bzw. 26%, der größte Teil davon ging in die asiatischen Nachbarländer. Trotz einer stark expansiv ausgerichteten Geld- und Finanzpolitik blieb der Investitionsanstieg im Inland so insgesamt verhalten.

Die Rahmenbedingungen für Investitionen haben sich seit einiger Zeit weiter gebessert. Zwar verfügen nach Umfragen der Bank von Japan viele Unternehmen immer noch über reichliche Kapazitäten; zudem blieb die Schuldenbelastung der Unternehmen trotz erheblicher Konsolidierungsfortschritte

Zyklusvergleich von realem BIP und Unternehmensinvestitionen¹



¹ Saisonbereinigte Vierteljahreszahlen; Tiefpunkt des Zyklus entspricht 100.

Quelle: Nationale Statistiken; eigen Berechnungen.

ses Jahrzehnts und die stark Aufwertung des Yen in den Jahren 1993 bis 1995. Beide Faktoren beeinträchtigten nicht zuletzt die Entwicklung der Anlageinvestitionen der privaten Unternehmen – eine Trennung nach Ausrüstungs- und Bauinvestitionen ist für Japan nicht verfügbar –, die die Stärke und Nachhaltigkeit eines Aufschwungs prägen. Die Unternehmensinvestitionen gingen – erstmals in der Nachkriegszeit – in den Jahren 1991 bis 1993 deutlich zurück. Erst seit 1995 nehmen sie wieder zu; dazu dürfte zunächst auch der Wiederaufbau nach dem Erdbeben im Raum Kobe beigetragen haben. Rationalisierungs- und Umstrukturierungsmaßnahmen der Unternehmen führten ab 1994 zu steigenden Gewinnen; zudem wurden Sachanlagen infolge der niedrigen Zinsen attraktiver. Zugleich verstärkten die Unternehmen aber ihre Bemühungen, die

beträchtlich, und die Neigung zur Kreditvergabe im Bankensektor ist begrenzt. Aber insbesondere von der deutlichen Rückbildung des Außenwerts des Yen seit 1995 und der damit einhergehenden Stärkung der internationalen Wettbewerbsposition werden bei anhaltender Niedrigzinspolitik zunehmend Impulse auf die gewerblichen Investitionen ausgehen. Angesichts der noch nicht überwundenen Verschuldungsproblematik und der wachsenden Tendenz zur Globalisierung der Produktion – sie führt dazu, daß Investitionsentscheidungen mehr und mehr auf der Grundlage eines Vergleichs internationaler Standorte vorgenommen werden – wird die Entwicklung der Anlageinvestitionen japanischer Unternehmen im Inland aber zumindest vorerst wohl noch hinter der Dynamik in früheren Aufschwungsphasen zurückbleiben.

Wolfgang Crinius, Tel. 040-3562 446